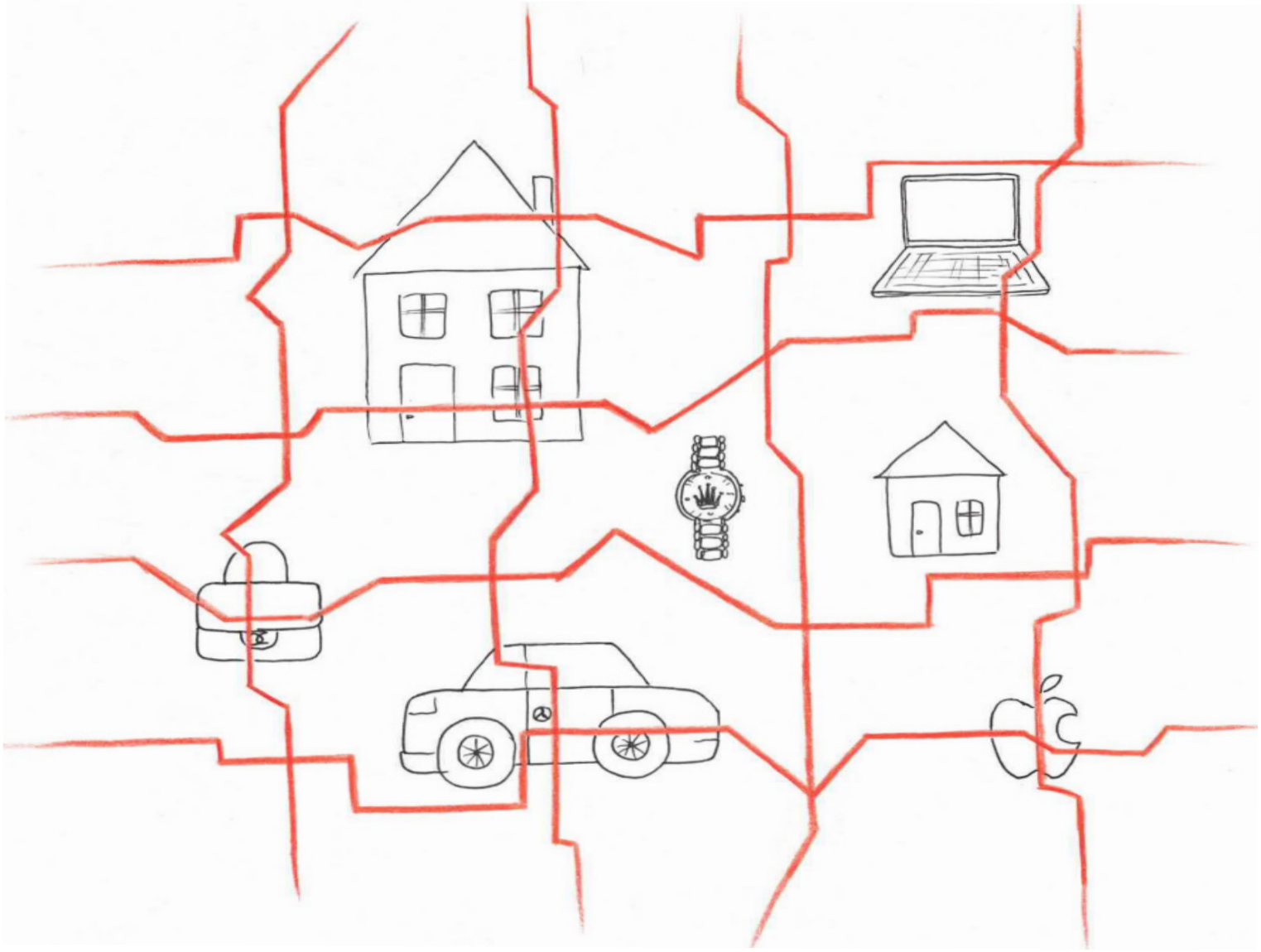
DenkMal

Ausgabe 20 - Juni 2023
Schülerzeitung des Augustum-Annen-Gymnasiums

"Eigentum"



Was gehört (zu) Dir?

Inhalt

Vorwort 3

Unsere Playlist 4

Chaos im Kopf 5

TABU?! 7

Kleine Schritte veraendern die Welt 9

Schulzeugs 14

Uebrigens 17

So geht... 19

Nett fuers Buecherbrett 22

Schon gesehen? 23

Raetselwelt 25

Hier schreibt Ihr! 28

Impressum 29

Quellen 30

vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir alle besitzen Dinge, sei es ein Handy, Kleidung, Schuhe oder auch Gaming- Equipment. Doch wie wichtig sind diese Dinge wirklich für uns? Sind sie nur Mittel zum Zweck oder dienen sie auch dazu, unseren Status und unsere Position in unserer Gesellschaft zu zeigen?

Wir leben in einer Welt, in der Besitz oft als Maßstab für Erfolg und Anerkennung gilt. Daher widmen wir uns in dieser Ausgabe dem Thema Eigentum unter der Fragestellung: „Was gehört (zu) Dir?“.

Aus unterschiedlichen Perspektiven wollen wir dabei beleuchten, wie sich Konsum und Besitz auf unsere Identität, unser Selbstbild, unsere Beziehungen und unsere Gesellschaft auswirken können.

Wir wünschen euch viel Spaß beim Lesen und freuen uns wie immer auf euer Feedback :)

Eure DenkMal- Redaktion

Unsere Playlist des Monats

Hier haben wir momentane Lieblingslieder aus der Redaktion zusammengemixt.

1. Californiacation - Red Hot Chili Peppers
2. Wir haben den Winter überlebt - JEREMIAS
3. At the Speed of Light - Dimrain47
4. Sweetener - Ariana Grande
5. Kings & Queens - Ava Max
6. Achilles - Berq
7. Radio - Lana Del Ray
8. Summer of Love- Shawn Mendes, Tainy
9. Man in the Mirror - Michael Jackson
10. I/Me/Myself - Will Wood
11. Non, je ne regrette rien - Édith Piaf
12. lost - CRIM3S
13. Waves - Dean Lewis
14. Killing Me Softly With His Song - Fugees, Ms. Lauryn Hill
15. Starboy - The Weeknd, Daftpunk
16. Vater - Tua
17. Bella Maria - Florian Paul&Die Kapelle der letzten Hoffnung
18. The Drugs - The Holdup
19. History Hates Lovers - Oublaire
20. Used To It - Ashe
21. Creep - Radiohead
22. Lust For Life - Lana del Rey, The Weeknd
23. Sweet but Psycho - Ava Max
24. Code Red - Dr. Phonics
25. Die Sonne in deinem Zimmer - Edwin Rosen
26. All This Time - Louis Tomlinson
27. I'm Yours - Jason Mraz
28. Music For a Sushi Restaurant - Harry Styles
29. Another Day in Paradise - Phil Collins
30. Fingertips - Lana Del Ray
31. Fly Away - Lenny Kravitz

Komplett auf Spotify:
Playlist: DenkMal Mai 2023

ChaOS im KOPf

T-Shirts, Teddybaeren und Autorueckspiegel

Ich stehe in meinem Zimmer und bin mit der Aufgabe gestraft aufzuräumen. Schon wieder. Dabei fällt mir immer auf, wie viele Dinge in einen Raum mit nur zehn Quadratmeter passen. So etwas unterschätzt man. Allein die Anzahl meiner kurzärmligen T-Shirts ist enorm. Wenn sie verstreut auf dem Boden liegen, fällt das gar nicht so sehr auf, aber gestapelt sind sie gut einen halben Meter hoch. Wahrscheinlich könnte ich die Hälfte wegschmeißen und hätte immer noch mehr, als ich eigentlich brauche. Der Autorückspiegel und die Reitgerte haben auch nicht wirklich einen Nutzen und eigentlich bin ich auch aus dem Alter heraus, in dem man noch einen Teddybären braucht.

So ist das mit fast allen Sachen in meinem Zimmer. Kaum etwas brauche ich wirklich. Es ist sinnlos, so viele Dinge zu haben. Es bringt mir nichts und anderen hilft es auch nicht. Es würde anderen sogar helfen, wenn ich die ganzen Sachen weggäbe. Vielleicht würde es auch mir helfen. Eigentum verpflichtet, sagt man. Wenn ich kaum etwas habe, muss ich nicht aufräumen und mir kann auch kaum etwas gestohlen werden. Eigentlich gibt es keine Nachteile. Wenn ich alles weggebe, was ich nicht brauche, dann helfe ich Menschen. Es wäre egoistisch, all die Sachen zu behalten, obwohl sie für mich keinen direkten Nutzen haben. Also alles, was ich nicht brauche auf einen Haufen und dann weg damit. Ich werde es jemandem geben, der es braucht.

Fast alles, was ich besitze, ist auf dem Haufen gelandet. Wenn ich alles weggebe, was bleibt dann übrig? Leerer Raum. Gut, dann habe ich mehr Platz. Obwohl... Den Platz brauche ich dann ja auch nicht mehr. Also habe ich nichts mehr.

Das Problem ist, dass ich nichts weggeben will. Bin ich egoistisch? Es gibt doch eigentlich keine Nachteile. Eigentlich. Ich kann alles weggeben, was ich nicht brauche, aber ich brauche alles. Irgendwie. Ich brauche etwas,

das mir gehört, mir allein. Ich möchte etwas haben, besitzen, denn egal wie wertlos es ist, wenn ich etwas besitze, bin ich reich. Alles loslassen will ich nicht, kann ich nicht.

Vielleicht macht es mich egoistisch, dass ich nichts weggeben will, aber all diese Dinge, die ich habe, erinnern mich an etwas. Meine Erinnerungen will ich nicht weggeben, denn sie sind wertvoll, machen mich reich. Der Wert all dieser sinnlosen Dinge liegt in den Momenten, an die sie mich erinnern. Sachen können nutzlos aussehen, aber wenn sie mich zum Lächeln bringen, wenn sie mich an etwas erinnern, dann sind sie mehr wert als jeder Diamant.

Ich stehe in meinem Zimmer und muss immer noch aufräumen. Und immer noch macht es mir keinen Spaß. Bloß weiß ich jetzt, was ich weggeben kann, an Menschen, die es mehr brauchen, und was ich behalten darf, ohne von Gewissensbissen geplagt zu werden. Teddybär und Autorückspiegel bleiben, wo sie sind, bei der Reitgerte überlege ich noch. Aber die meisten T-Shirts kann ich wohl weggeben, viele habe ich sowieso nie getragen.

Friederike Ritz

TABU?!

Wenn Menschen besessen werden (wollen) und was Schwedens Hauptstadt damit zu tun hat

Menschenbesitz - geht das überhaupt? Da diese Frage schwer zu beantworten ist, rücke ich diejenigen ins Licht, die sich einer anderen Person „freiwillig" unterwerfen oder von dieser besessen werden wollen. Es mag surreal klingen, ist es aber ganz und gar nicht: Die sogenannte abhängige Persönlichkeitsstörung ist keineswegs etwas, was man auf die leichte Schulter nehmen sollte. Der Alltag Betroffener ist davon geprägt, Angst vor der Selbstständigkeit zu haben und deswegen andere dazu zu bringen, sich um sie zu kümmern. Sie sind praktisch absolut pflegebedürftig und Entscheidungen werden nie selbst getroffen - sei es, welche Kleidung sie heute tragen oder was sie morgen unternehmen. Leider kommt zu dieser Entscheidungsangst auch die Angst dazu, die Menschen, welchen sie sich unterwerfen, zu verlieren. Das heißt also, dass Betroffene allein völlig hilflos und aufgeschmissen sind - fast schon wie ein kleines Kind. Kein Wunder, dass diese meist überhaupt kein Selbstvertrauen oder -bewusstsein haben, da sie sich einfach nie auf ihr eigenes Urteil, sondern das eines anderen stützen. Wie sehr müssen Menschen mit einer solchen Persönlichkeitsstörung wohl darunter leiden, ihre Unabhängigkeit zu verlieren?

Betrachten wir aber ein anderes Szenario, in welchem ein Mensch in Besitz eines anderen gerät: Kidnapping. Ich weiß, was für ein Umschwung, und viele werden sich denken, dass es gar nichts miteinander zu tun hat. Doch eine entführte Person ist auch vollkommen abhängig von ihrem Entführer, natürlich absolut unfreiwillig, und - so komisch es auch scheint - kann dabei sogar mit ihm sympathisieren. Ich spreche von dem „Stockholm-Syndrom", welches mir immer wieder in Filmen oder Serien begegnet ist. Es wirkt so widersprüchlich, dass eine entführte Person sich in den Täter verliebt, doch es ist nachgewiesen: Der Name des Syndroms

stammt tatsächlich von der schwedischen Hauptstadt, da im Jahre 1973 dort eine Geiselnahme geschah und zum ersten Mal dieses Phänomen festgestellt werden konnte. In einer Bank hielt der Täter vier Angestellte über fünf Tage fest und während sowie nach dem Überfall konnte beobachtet werden, dass die Opfer mit dem Täter sympathisierten und sogar mehr Angst vor der Polizei als vor ihm hatten. Das heißt, dass sich Opfer in einer solchen Situation unbewusst anpassen, um schlichtweg zu überleben. Da Geiselnehmer oft der einzige soziale Kontakt der Geisel sind, verzerren sie die Wirklichkeit und verlieren die Kontrolle, sodass sie auch in eine Abhängigkeit rutschen. Ihre Wahrnehmung sagt ihnen, dass der Täter ihnen Sicherheit und Schutz bietet und sie selbst nur zufällig in diese Ausnahmesituation geraten sind, weswegen den Täter in ihren Augen keine Schuld trifft. Nicht nur Geiseln können solche Gefühle entwickeln, sondern auch diejenigen, die Opfer häuslicher Gewalt und toxischer Beziehungen sind. Das Verhalten der Täter wird von ihnen gerechtfertigt, da die Angst vor Einsamkeit höher ist. Solch ein Bedürfnis nach Nähe und Zuneigung kann also auch blind machen und ein paar Gefahren bergen.

Wie also bereits angesprochen wurde, sind in beiden Fällen - der abhängigen Persönlichkeitsstörung und dem Stockholm-Syndrom - Betroffene absolut abhängig und im Besitz eines anderen Menschen. Sie setzen ihr letzte Hoffnung in eine andere Person, denn sie denken, dass sie allein keine Chance haben, weiterzuleben. Viele können mir vielleicht zustimmen, dass die Vorstellung schrecklich und gruselig zugleich ist, wenn jemand eine solche Macht über eine Person hat - vor allem, wenn diese Vorstellung zur Realität wird.

Jette Maiwald

Kleine Schritte verändern die Welt

In unserer Umwelt ist gerade ziemlich viel los und damit ihr immer wisst, was eigentlich gerade passiert und worüber so debattiert wird, zeigen wir euch hier die größten Probleme von Natur und Klima und wie ihr sie löst. Mit Fakten, und noch viel wichtiger, mit Lösungsvorschlägen ausgerüstet, seid ihr dann dazu bereit, die Welt positiv zu verändern!

Der Weg zum Glueck - Minimalismus

Zwanzig T-Shirts, ebenso viele Pullover, Räume voller Deko, die nie beachtet wird, 200 Stifte, von denen nur die Hälfte genutzt wird und kistenweise Krimskrams - circa 10 000 Gegenstände besitzt ein*e durchschnittliche*r Europäer*in. Ziemlich viel, oder? Aber mal ehrlich, wie viele Gegenstände davon nutzen wir regelmäßig, welche nur selten und vor allem: Wie viele davon machen uns glücklich? Ein Lebensstil, bei welchem sich mit genau dieser Thematik beschäftigt wird, ist der Minimalismus.

Minimalisten, Anhänger des Minimalismus, verzichten auf unnötige Besitztümer, um Platz für immaterielle Dinge zu schaffen, die sie glücklich machen. Sie konzentrieren sich auf das Wesentliche ihres Lebens und steuern somit gegen die gesellschaftlichen Normen des Kapitalismus. Das hat nichts mit Verzicht zu tun, denn es gilt die Devise „weniger ist mehr". Indem man auf unnötige Dinge weglässt, gewinnt man an Gelassenheit, Achtsamkeit und Freiheit.

Unser Leben, in einer kapitalistisch geprägten Welt, ist von Konsum abhängig. Wir haben gelernt zu konsumieren, anstatt Dinge selbst herzustellen oder sie zu reparieren.

Von dem ursprünglichen Kreislauf von bspw. Textilprodukten, kennen wir nur noch eine Kette mit einem Anfang und einem Ende. Also quasi vom Ladentisch bis zur Mülltonne. Dabei durchläuft das Produkt nur einmal die Nutzung, wobei die Rohstoffe ja so oder so schon verbraucht sind und eindeutig mehr Nutzung hergeben würden.

Das gleiche Prinzip gilt aber auch bei Verpackungen, Rohstoffen im Handy, etc. Oftmals kann man diese Produkte mit wenig Aufwand wieder reparieren oder nochmal anders nutzen, sowie auch schon bei der Nutzphase immer Mal wieder pflegen, damit sie ein längeres Leben haben.

Der „eine“ Minimalismus existiert nicht, jeder hat eine eigene Definition für diesen Lebensstil. Der eine kann nicht auf Bücher verzichten, dafür aber auf die zehnte Hose, bei anderen ist es umgekehrt. Einige besitzen beides, andere nichts davon, trotzdem können alle Minimalisten sein. Beim Minimalismus geht es längst nicht nur um materiellen „Verzicht“, sondern auch darum, bessere Alternativen zu finden. Regionales Obst statt welches aus anderen Kontinenten verringert den CO2-Fußabdruck, Fahrrad statt Auto fahren, spart sogar noch Geld. Auch ein aufgeräumtes Handy, auf welchem nur die Apps zu finden sind, die man wirklich braucht, zählt zum Minimalismus, zum digitalen Minimalismus. Konzentriert man sich nur auf eigene Angelegenheiten und trifft klare Entscheidungen oder feste Zusagen, anstatt sich mit Dingen zu beschäftigen, die man nicht ändern kann oder sich immer alles gleichzeitig offen zu halten, ist man geistig minimalistisch.

Aber wie wird man zum Minimalisten? Da es keine einheitliche Definition von Minimalismus gibt, gibt es auch keinen einheitlichen Weg, einen

minimalistischen Lebensstil in sein Leben zu integrieren. Jeder sollte das machen, was ihm guttut, die folgenden Methoden sind nur Vorschläge.

Am einfachsten ist es, erst einmal alle seine Sachen zu betrachten und zu entscheiden, welche man behalten möchte. Manchmal hilft es, sich eine Zahl an zu besitzenden Gegenständen als Ziel zu setzen, also zum Beispiel 1000 Gegenstände insgesamt oder nur noch 3 Jeans. Dabei ist zu beachten - egal ob 100 oder 1000 Gegenstände, egal ob in allen Lebensbereichen oder eben nur im Besitz der Kleidung - alles kann zum Minimalismus zählen. Manche können auf das fünfte Paar Schuhe nicht verzichten, andere sind mit nur einem zufrieden. Auch die Frage „Macht mich dieser Gegenstand glücklich?" kann hilfreich sein. Wem es trotzdem schwerfällt, auszumisten, der kann versuchen, alle seine Sachen in Kisten zu packen und nur das wieder rauszunehmen, was man braucht. Nach einiger Zeit sieht man, welche Gegenstände unnötig sind. Wer klein anfangen möchte, kann auch mit einem Behältnis durch all seine Zimmer gehen und Dinge in das Behältnis werfen, die man nicht mehr braucht. Wenn das Behältnis voll ist, hört man auf und gibt die ausgemisteten Sachen weg. Sie sollten nach Möglichkeit nicht entsorgt, sondern verkauft oder verschenkt werden. Dabei gibt es viele Annahmestellen - Geschwister, Freundinnen oder Freunde, Second Hand Shops, Spendenkisten, caritative Einrichtungen... Ist der Gegenstand stark beschädigt, sollte er an der dafür vorgesehenen Stelle entsorgt werden, anstatt in den dunklen Ecken des Kellers zu verschwinden, wo er einen spätestens beim Umzug wieder belastet.

Beim digitalen Ausmisten ist ein „Digital Detox" hilfreich, eine Methode, bei der man für einen bestimmten Zeitraum entweder auf alle oder auf bestimmte elektrische Geräte verzichtet. Auch hierbei gibt es kein „richtig" oder „falsch". Nach diesem Zeitraum führt man nur die Geräte oder Apps wieder ein, die man vermisst hat. Manchmal ist es gut, wenn man Apps wie „TikTok" oder „Instagram" nur auf dem PC hat, weil dadurch unbewusster Konsum vermieden werden kann. Das führt zu Vorfreude auf die Zeit (die man am besten plant, z.B. Samstagabend), in der man sich bewusst auf die Couch kuschelt und sich in Ruhe alles anschaut. Dadurch wird man gelassener und achtsamer.

Ist der eigene Besitz ausgemistet, ist es wichtig, den Minimalismus auch

auf Dauer in den Alltag zu integrieren. Stockt man die leeren Plätze im Regal sofort mit den ersten Dingen, die einem im Einkaufszentrum ins Auge fallen, auf, war das Ausmisten umsonst. Man sollte darauf achten, nur die Dinge zu kaufen, die man wirklich braucht und die einen glücklich machen. Auch dabei hilft es, sich Ziele oder leitende Fragen wie „Habe ich in einer Woche noch Freude daran?", „Brauche ich das in fünf Monaten noch?" oder „Ist es das Geld, die Mühe, die Ressourcen wirklich wert?" zu stellen. Auch eine gute Budgetplanung und damit verbundene Ziele wie beispielsweise nur 5 € für Süßigkeiten ausgeben oder auch Vorhaben wie nur noch unverpacktes Obst aus Deutschland zu kaufen, können helfen. Wer sich gerne neue Kleidung kauft und nicht darauf verzichten möchte, könnte sie gebraucht in Second Hand Shops anstatt als Neuware kaufen, denn auch das ist Minimalismus. In vielen Second Hand Shops gibt es neben Kleidung auch Bücher, Filme und vieles mehr. Auch Lebensmittel vom Vortag kaufen trägt zur minimalistischen Lebensweise bei, dafür gibt es Apps, auf denen Gastronomen und Supermärkte essen vom Vortag für wenig Geld anbieten. Ein etwas drastischerer Schritt ist der Umzug in eine kleinere Wohnung oder sogar in ein Tiny Haus oder in einen Wohnwagen. Ein Leben auf wenigen Quadratmetern spart Geld, Ressourcen und gibt Freiheit: In Wohnwagen ist es möglich, viel zu reisen und andere Menschen kennenzulernen.

Trotzdem braucht Minimalismus keinen Startschuss von außen, man kann jederzeit anfangen, seinen Besitz zu überdenken. Selbst wenn man nicht in der Lage ist oder Lust hat, Minimalismus irgendeiner Art dauerhaft auszuleben, so ist selbst temporärer Minimalismus, wie einmaliges Ausmisten, gut für Umwelt, Klima und einen selbst.

Agnes Kretschmer, Friederike Ritz

Schulzeugs

Mottowoche

Wie jedes Jahr im April hieß es für uns Abiturient*innen, in den letzten richtigen Unterrichtsstunden verkleiden, Musik über Lautsprecher hören und die verbleibende Zeit genießen. Nun ist es soweit, sich auf die Prüfungen vorzubereiten und dann endlich die Schule verlassen zu können. Doch wenn wir mal ehrlich sind, dann ist das nicht nur Euphorie, die uns die in der letzten Schulwoche begleitet. Es ist nicht immer so leicht zu realisieren, dass man den Freundeskreis nicht mehr täglich sieht, Pausen miteinander verbringt, die ein oder andere Hausaufgabe abschreibt und sich in stressigen Klausurenphasen gegenseitig motiviert. Das alles liegt dann hinter einem und man muss überlegen, wie es nach dem Abitur weitergeht. Es gibt keinen geregelten Zeitplan mehr und niemanden, der einem sagt, wann man was abzugeben hat. Es beginnt eine Zeit, in der jeder von uns zwischen Erinnerungen und Vorfreude auf zukünftige Freiheiten schwelgt.

Und damit dieses Gefühl auch Anderen vermittelt werden kann, findet ihr hier ein paar Einblicke in unsere letzte Unterrichtswoche.

Jeder Tag steht unter einem anderen Motto, damit man diese besondere Zeit auf keinen Fall vergisst und sich noch ein letztes Mal wie ein Kind fühlen kann.

Tag 1
Overdressed

Tag 2
Pyjama + anything
but a backpack

Tag 3
Anfangsbuchstabe

Tag 4
Kindheitshelden

Tag 5
Verbrecher und
Dedektive

Elise Leder

Übrigens

Inwiefern beeinflusst Eigentum unsere Individualitaet und warum wollen wir Eigentum?

Der Grundstein dieser Frage ist, was beeinflusst mich, so über Eigentum zu denken, wie ich es tue. Für viele Menschen ist Eigentum eine Art der Selbstdefinierung, vor allem wie man es nach außen hin zeigt. Aber was ist Eigentum eigentlich und wodurch entstand es überhaupt?

Wenn man Eigentum an einer Sache hat, dann hat man ein Herrschaftsrecht über diese, dabei muss man allerdings klar zwischen dem Begriff „Eigentum" und „Besitz" unterscheiden. Wenn sich zum Beispiel jemand eine Wohnung mietet, besitzt er oder sie diese, trotzdem ist man nicht der/die Eigentümer*in der Wohnung. Diese Trennung spielt vor allem im juristischen Wesen eine große Rolle.

Für die Entstehung des Begriffes „Eigentum" gibt es zwei Theorien: zum einen die Arbeitstheorie und zum anderen die Okkupationstheorie. Die Arbeitstheorie bezeichnet das Aneignen eines Gutes, welches durch eigene Arbeit entstand. Die Okkupationstheorie, welche in der Zeit entstand, als die Menschen sesshaft wurden, bezeichnet das Aneignen von herrenlosen Gütern.

Das sind erstmal die grundlegenden Fakten. Welche Frage ich mir aber jetzt stelle ist: Wie kommt es zu dem unterschiedlichen Denken und zu der unterschiedlichen Wichtung von Eigentum bei jedem Menschen?

Ich denke, der größte Einflussfaktor ist unser Umfeld, allerdings eher weniger unsere Autoritätspersonen, sondern vor allem Gleichaltrige oder Idole. Denn wenn ein Kind zum Beispiel im Kindergarten die Erfahrung macht, dass immer das größte und prozigste Spielzeugauto das coolste ist und der/die Besitzer*in des Autos die größte Anerkennung bekommt,

wirkt sich das schnell auf das Denken des Kindes aus. Denn es jetzt denkt jetzt: ”Ich brauche auch das größere Auto, damit ich auch diese Anerkennung bekomme.“ Dadurch entsteht dann Konkurrenzdenken, obwohl das größte Auto ja nicht immer das bessere sein muss.

Als Kind reflektiert man die Situation natürlich noch gar nicht, aber später denkt man sich dann: ”Warum möchte ich genau diese Anerkennung, welche ja nur auf etwas Materiellem liegt? Wäre es nicht viel besser, wenn man genau diese Anerkennung durch eigenes Handeln und Denken bekommen würde?“ Jedoch ist es für viele Menschen heutzutage deutlich anstrengender, diese Anerkennung zu erhalten, weil es einfacher ist, sich das Größte zu kaufen, und zwar von dem Geld, welches aus dem Erfolg, dem Denken und der Arbeit von den vorherigen Generationen kommt.

Ich finde, es ist wichtig, vielen Menschen wieder bewusstzumachen, dass ein Erfolg aus dem eigenen Kopf heraus viel mehr Anerkennung verdient als etwas Materielles, da es vor allem auch heutzutage und in der Zukunft wichtiger wird, minimalistischer und nachhaltiger zu leben und dass dann das Größte nicht mehr das Beste sein kann.

Merle Treffkorn

so geht...

Eine Kleidertauschparty organisiseren

Eine Kleidertauschparty ist eine tolle Möglichkeit, um alte Kleidungsstücke loszuwerden und gleichzeitig neue Lieblings-Outfits zu finden, ohne dafür Geld auszugeben. Das ist nicht nur nachhaltig, sondern auch eine tolle Möglichkeit, neue Freund*innen kennenzulernen und sich gleichzeitig gegenseitig zu inspirieren. Mit diesen Schritten kann jeder eine erfolgreiche Kleidertauschparty organisieren:

Schritt 1: Die Gästeliste

Erstelle eine Liste mit den Leuten, die Du zu deiner Kleidertauschparty einladen möchtest. Du solltest sicherstellen, dass jede*r weiß, dass es sich um eine Kleidertauschparty handelt und dass sie daher auch Kleidungsstücke mitbringen sollten, die sie tauschen möchten.

Schritt 2: Die Vorbereitung

Nun kannst Du damit beginnen, das eigentliche Event zu planen. Versuche eine geeignete Räumlichkeit zu finden, in der alle Gäste bequem Platz finden, ohne dass es zu eng wird. Vergiss auf keinen Fall auch Möglichkeiten zum Umziehen, genügend Platz für Ablagen (Tische, etc.) und Spiegel einzuplanen. Dabei kommt es natürlich darauf an, wie viele Leute Du einladen möchtest. Sind es nur Deine engsten Freunde, reicht eventuell Dein Zimmer oder das Wohnzimmer, möchtest Du das Ganze größer Aufziehen und bspw. den ganzen Jahrgang einladen, solltest Du etwas Größeres suchen, vielleicht kannst Du die Veranstaltung ja auch draußen organisieren.

Schritt 3: Die Einladungen

Erstelle Einladungen mit den Informationen zu dem Termin, der Uhrzeit und der Adresse. Wichtig ist auch, dass Du alle daran erinnerst, dass sie Kleidungsstücke mitbringen, die sie tauschen möchten. Dabei kannst Du ganz altmodisch eine Karte basteln oder Du eröffnest einfach eine Chat-

gruppe bei dem Messenger deiner Wahl, auch eine Einladung über Deine Story bei Insta könnte gut ankommen.

Schritt 4: Die Regeln

Hier gibt es ganz unterschiedliche Auffassungen.
Erfahrungsweise braucht man in kleiner Runde (bis zu 10 Leute) keine besonderen Regeln, jede*r bringt das mit, was er*sie hat und darf dann auch so viel mitnehmen, wie gewünscht. Denn meistens wird eh mehr mitgebracht als neu mitgenommen.
In größeren Runden (über 20 Leute) sollten jedoch klare Regeln und Tauschkurse eingeführt werden. Stelle sicher, dass alle Teilnehmenden verstehen, wie die Tauschaktion abläuft und dass alle fair behandelt werden.
Eine Möglichkeit ist z.B. nach dem Mitgebrachtem zu bewerten, also das Gewicht oder die Anzahl der mitgebrachten Kleidungsstücke festzuhalten und die Regel einzuführen das nicht mehr als dieses Gewicht oder diese Anzahl wieder mitgenommen werden darf. Allerdings werden dadurch einige vom Tauschkonzept benachteiligt und beim Tauschen geht es ja auch darum, dass einige mehr und andere weniger haben und das keine Rolle spielen sollte. Eine andere Möglichkeit wäre es, alle Kleidungsstücke einen Tag vorher schon zu sammeln (so hat man auch mehr Zeit zum vorbereiten), jede*r gibt das, was er*sie abgeben möchte. Anschließend wird ermittelt, wie viel zusammengekommen ist und dann ein Gewicht oder Anzahl an Kleidungsstücken bestimmt, welche für alle Teilnehmenden gleich gilt.

Schritt 5: Der Ablauf

Sobald alle eingetroffen sind, kann der Tausch beginnen. Platziere die Kleidungsstücke so, dass jeder sie gut sehen kann. Am besten sortiert man sie nach Art oder Größe. Dann gehen sich alle umschauen, können verschiedene Teile anprobieren, sich austauschen und gegenseitig beraten. Je nach Größe der Veranstaltung, braucht es eventuell auch Ordner, welche entstandene Unübersichtlichkeit oder Unordnung durch wahllos zurückgelegte Kleidung wieder aufräumen.
Musik, Getränke und Snacks sind dabei natürlich auch gern gesehen.
Je nach den geltenden Regeln, gibt es am Ausgang eine Art Kasse, an der der Tauschkurs kontrolliert wird, damit nicht zu viel mitgenommen wird und alle die gleichen Möglichkeiten haben.

Schritt 6: Das Aufräumen

Es sollte schon im vornherein überlegt werden, wo die übrig gebliebenen Teile hingebracht werden sollen. Es gibt da natürlich die Option sie wieder an ihre vorherigen Besitzer*innen zurückzugeben, aber diese wollen sie in den meisten Fällen gar nicht mehr zurück. Daher bietet es sich auch an schon vor der Veranstaltung zu kommunizieren, dass alle übrig gebliebenen Stücke gesammelt z.B. in die Kleiderspende gegeben werden.

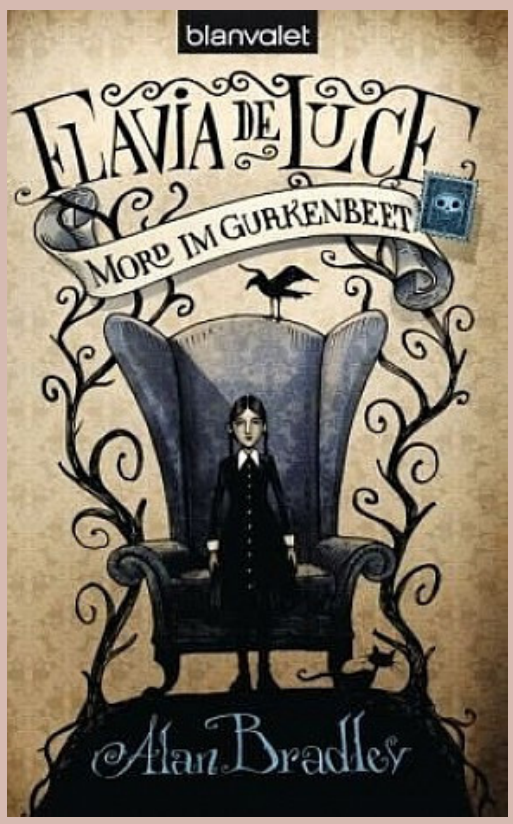
Viel Spaß euch beim Organisieren :)

Junia Carolina Müller

Nett fürs Bücherbrett

Buchempfehlung:

Flavia de Luce: Mord im Gurkenbeet von Alan Bradley



Flavia de Luce ist zwar "nur" ein elfjähriges kleines Mädchen, aber das heißt noch lange nicht, dass sie der Fund einer Leiche in ihrem Gurkenbeet vollständig traumatisiert. Ihr Problem liegt eher darin, dass sie die einzige zu sein scheint, die nicht ihren Vater des Mordes verdächtigt. Also beginnt die leidenschaftliche Chemikerin (mit einem Faible für Gifte) den Fall selbst unter die Lupe zu nehmen.

Mord im Gurkenbeet von Alan Bradley ist eine Detektivgeschichte, die vor allem auf Grund der Protagonistin lesenswert ist: Flavia ist schlau, aber ohne dabei wie eine Erwachsene zu wirken. (Was ihr bei den Ermittlungen mehr als einmal zugutekommt.) Sie ist einfach zu mögen, auch wenn sie wie alle anderen auch ihre Macken hat und ein bisschen frech, naseweis und gemein zu ihren Schwestern ist (was auf Gegenseitigkeit beruht). Das Buch ist nicht nur eine gute Lektüre, wenn man etwas zu Aufheitern braucht, sondern liefert auch reichlich Spannung.

Friederike Ritz

Schon gesehen?

Filmempfehlung:

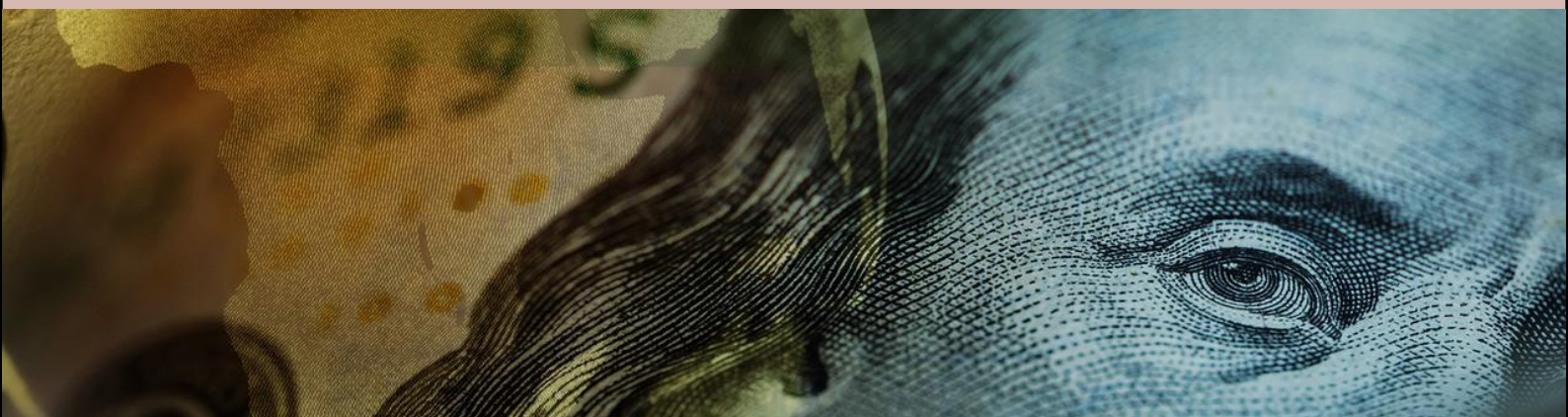
Wem gehoert die Welt? - Terra X Doku

„Die Frage, die mich beschäftigt, ist fast so alt wie die Menschheit. Wer ist arm und wer ist reich? War Besitz je gerecht verteilt? Und wann begannen einzelne, mehr für sich zu beanspruchen?
Macht und Reichtum. Wie untrennbare Geschwister bestimmen sie den Lauf der Zeiten.

Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte von arm und reich, von Besitzenden und Habenichtsen, von Herrschern und Beherrschten.
Wem gehört die Welt von den ersten Ackerbauern bis hin zu den Aktienmilliardären? Jede Epoche hat ihre eigenen Antworten."
So leitet Dirk Steffens die 3- teilige Dokureihe „Wem gehört die Welt?" von Terra X passend ein. Mit spannenden Zeitsprüngen wird hier die Geschichte von Arm und Reich erzählt. Denn „[m]it der Sesshaftwerdung des Menschen beginnt die Geschichte von Besitz und Reichtum. Dicht gefolgt von Ungleichheit und Gewalt. Eigentum wird zur Basis früher Zivilisationen und Imperien."

Diese Doku ist mehr als sehenswert, sie vermittelt nicht nur ein besseres Verständnis über die Bedeutung von Eigentum und Besitztümer, sondern auch deren Folgen, sowie einen klareren Blick für uns Menschen und unser Verhalten in Bezug auf Eigentum und Macht.
Lasst euch zum Nachdenken anregen :)

Junia Carolina Müller



Reise in neue Welten

Hier haben wir unsere aktuellen Lieblingsbücher zusammengesammelt.
Wir hoffen es ist für jeden was dabei!

Im Westen nichts Neues - Erich Maria Remarque
Stolz und Vorurteil - Jane Austen
Nachtzug nach Lissabon - Pascal Mercier
Die unendliche Geschichte - Michael Ende
Die Leiden des jungen Werther - Johann Wolfgang von Goethe
Sturm - Christoph Scheuring
Den Hund überleben - Stefan Hornbach
Das Cafe am Rande der Welt - John Strelecky

Schon gesehen?

Filme und Serien:
- Work'in Moms
- the outer banks
- New Girl (Serie)
- Tar
- The Night Agent (Serie)
- MH370 - Das verschwundene Flugzeug (Serie)
- Bad Moms
- Koenigin auf der Flucht
- Her
- Jugend ohne Gott
- Das perfekte Verbrechen

Schon gehoert?

Hörbücher und Podcasts:
- Strandstreuner (travel Content)
- Hobbylos
- DiesDas
- Alle ???-Folgen
- Mordlust
- Mord auf Ex
- Stahl aber Herzlich
- Fest & Flauschig
- Die Nervigen

Rätselwelt

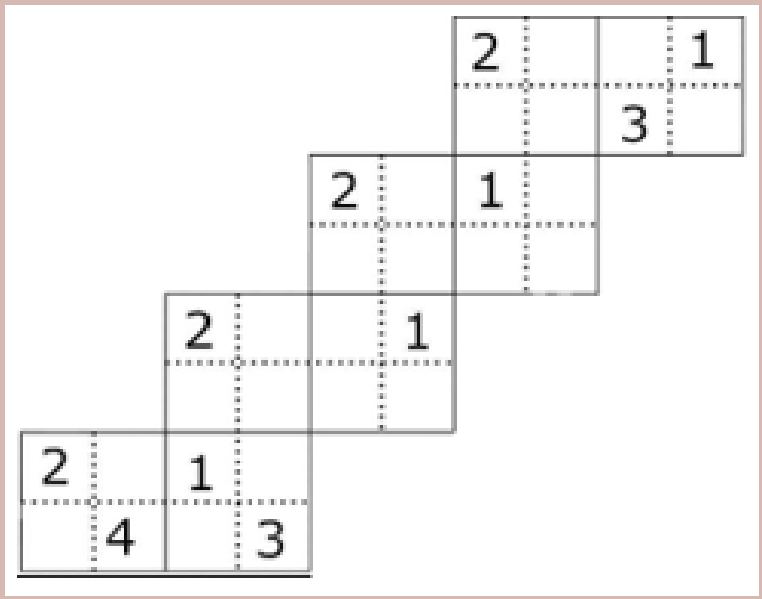
Dieses Sudoku besteht aus 5 kleineren. Die Ecken des mittleren Sudokus sind gleichzeitig die Ecken der anliegenden Sudokus.

2			4			1			2
		1					3		
	4							1	
1			3	1	2	4			3
3			2	4	3	1			4
		1					3		
	2							1	
1			4			2			3

In die Kästchen sollen die Zahlen so eingeschrieben werden, dass in jeder Reihe die Zahlen 1-8 genau einmal vorkommen. In den Feldern, die aus 4 Kästchen bestehen, gibt es entweder die Zahlen 1-4 oder die Zahlen 5-8.

1							5
			2	6			
		8		2			
	7						4
5		3					8
			4		3		
							1
4		6		7			

In diesem Sudoku sollen die Zahlen 1-4 in jeder vollen Reihe eingeschrieben werden.



Walter Nowak, Wiktor Nowak

Lösungen

2	1	3	4			1	4	3	2
4	3	1	2			2	3	4	1
3	4	2	1			3	2	1	4
1	2	4	3	1	2	4	1	2	3
			4	2	1	3			
			1	3	4	2			
3	1	4	2	4	3	1	2	3	4
2	4	1	3			4	3	2	1
4	2	3	1			3	4	1	2
1	3	2	4			2	1	4	3

1	2	4	3	8	7	6	5
3	4	1	2	6	5	8	7
6	5	8	7	2	4	1	3
8	7	5	6	3	1	2	4
5	6	3	1	4	2	7	8
7	8	2	4	1	3	5	6
2	3	7	8	5	6	4	1
4	1	6	5	7	8	3	2

						2	3	4	1
						4	1	3	2
				2	3	1	4		
				1	4	3	2		
		2	4	3	1				
		3	1	4	2				
4	3	1	2						
1	2	4	3						

Walter Nowak, Wiktor Nowak

Hier schreibt ihr!

Teilt gern eure Gedanken, Kommentare und auch Bücher-, Film-, und Musikempfehlungen mit uns.

Schreibt einfach an:
treffkorn.merle@gym-augustum-anne.goerlitz.de
oder
ritz.friederike@gym-augustum-anne.goerlitz.de

Impressum

Chefredakteurin: Merle Treffkorn, Friederike Ritz

Textredaktion: Friederike Ritz, Elise Leder, Merle Treffkorn, Jette Maiwald, Wictor Nowak, Walter Nowak, Lilja Heizmann, Junia Carolina Müller

Gastautor*in: Agnes Kretschmer

Grafik: Johann- Paye Wedler, Junia Carolina Müller

Illustration/ Fotos: Greta Treffkorn, Elise Leder, Lara Mohwinkel

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt/ AG- Leitung: Junia Carolina Müller

Des Weiteren danken wir den Lehrkräften, welche uns unterstützen und unsere Artikel Korrektur lesen!

Quellen

S. 7-8 (Jette Maiwald) - abgerufen am 20.04.2023
https://www.msdmanuals.com/de-de/heim/psychische-gesundheitsst%C3%B6rungen/pers%C3%B6nlichkeitsst%C3%B6rungen/abh%C3%A4ngige-pers%C3%B6nlichkeitsst%C3%B6rung-dpd
https://www.studysmarter.de/schule/psychologie/anwendungsdisziplinen-der-psychologie/stockholm-syndrom/

S. 9-13 (Agnes Kretschmer, Friederike Ritz) - abgerufen am 12.04.2023
https://www.youtube.com/results?search_query=minimalismus+umweltschutz
Minimalismus als Befreiungsakt | 37 Grad
https://www.richkind.de/minimalismus/
https://umweltretter.net/minimalismus/
https://www.deutschlandfunknova.de/bei-trag/minimalismus-nicht-mehr-als-100-dinge-besitzen
Newport, Cal: Digitaler Minimalismus. Besser leben mit weniger Technologie. Mün-chen (Redline Verlag) 20192.

S. 17-18 (Merle Treffkorn)
https://sciodoo.de/wahrnehmung-individuelle-einfluesse/
https://de.wikipedia.org/wiki/Eigentum
https://de.wikipedia.org/wiki/Eigentumstheorien
https://www.studysmarter.de/schule/psychologie/grundlagendisziplinen-der-psychologie/einflussfaktoren-entwicklung/

S. 20 (Junia Carolina Müller)
https://www.greencity.de/wp-content/uploads/20161006_greencity_KTP_Bernadette_Stoeckl_10.jpg

S. 22 (Friederike Ritz)
https://die-blaue-seite.de/upload/img/cover_mord_im_gurkenbeet_flavia_del_luce_1.jpg

S. 23 (Junia Carolina Müller)
https://www.zdf.de/assets/wem-gehoert-die-welt-teaserbild-100~1280x720?cb=1621418059323